

Arbeitskreis Digitale Transformation

7. Arbeitskreistreffen, Freitag, 03. August 2018, 13 bis ca. 15.45 Uhr in Frankfurt am Main

Protokoll

anwesend: Dagmar Wendrich-Moritzen, Marlon Herlt, Jan-Philipp Exner, Daniel Broschart, Martin Memmel, Martin Berchtold, Laura Bornemann, Kai-Uwe Krause, Wilfried Quest, Willi Wendt,

entschuldigt: Stefan Höffken, Albert Schultheiß, Peter Zeile, Andrea Schwappach

TOP 1 Vorstellungsrunde, Aktuelles

Begrüßung

AK 2011 gegründet als „AK Computergestützte Planung“, seit 2012 „Vernetzte Informationssysteme“, letztes Treffen 2016. Aktuell 68 Personen im Verteiler der Geschäftsstelle.

Kurze Vorstellungsrunde Teilnehmer:

- Dagmar Wendrich-Moritzen, Regierungspräsidium Kassel: Neuaufstellung Regionalplan, Gemeindebefragung mit digit. Fragebogen, Datenbank; Erstellung von Gemeindesteckbriefen
- Marlon Herlt, Bachelorstudent Raumplanung TU Kaiserslautern. Interesse auch an Disruptiven Technologien
- Jan Philipp Exner: ab Oktober bei August Wilhelm Scheer Institut Saarbrücken.
- Daniel Broschart: Stadt- und Regionalentwicklung, Planer in Stadtverwaltung Landsberg/Lech. Dissertation erfolgreich abgeschlossen!
- Martin Memmel, DFKI Kaiserslautern, Thema Künstliche Intelligenz
- Martin Berchtold: Sprecher seit 2011/12, Jr.-Prof. Digitalisierung, Visualisierung und Monitoring in der Raumplanung, TU Kaiserslautern, berchtoldkrass Karlsruhe.
- Laura Bornemann: Masterstudentin Stadt- und Regionalplanung TU Berlin.
- Kai Uwe Krause: LGV Hamburg, XBau, XPlanung. Themen „digital first!“, Datentransparenz
- Wilfried Quest: Unruheständler, langjährige Erfahrungen in einem kommunalen Planungsinformations- und Analysesystem
- Willi Wendt: Fraunhofer IOA.

TOP 2 Umbenennung in AK Digitalisierung und entsprechende Ausrichtung der Arbeiten des AK

Bericht Halbjahrestagung Digitale Transformation: Kai-Uwe, Martin und Laura berichten von der Tagung in Frankfurt: Die HJT führt auch zu dem Gedanken, den Arbeitskreis inhaltlich etwas zu justieren

und entsprechend umzubenennen, da die Ausrichtung auf „nur“ die „Vernetzten Informationssysteme“ dem Anspruch und den aktuellen Anforderungen nicht mehr gerecht werden.

- Alle Anwesenden sehen Nutzen und Notwendigkeit der Umbenennung und Justierung
- Nachdem der Name „AK Digitalisierung“ diskutiert wurde, wurde sich doch mehrheitlich für den mehr auf (aktive/passive) Entwicklung ausgerichteten und breiter gefassten Namen „**AK Digitale Transformation**“ geeinigt.
- Daraus ergibt sich nun auch eine Überarbeitung der Grundsatzpapiere zum AK (MB macht Aufschlag).
- Wichtige Themen, die im Grundsatz angesprochen werden sollen sind:
 - Künstliche Intelligenz (KI) explizit benennen (insb. Potenziale/Herausforderungen für die Planung),
 - Open Data,
 - Daten/Sensorik, welche Daten liegen bei öffentlichen Institutionen vor?
 - Gesellschaftliche Dimension, Risiken
 - Ausbildung in Themen der Digitalen Transformation: z.B. Lehrstuhlmangel in D? (aus Sicht des AK ist dies so)
 - Ethik&Moral
- Es wird diskutiert, ob die Zusammensetzung der Gruppe durch Werbung noch aktiv beeinflusst werden soll, und mehr Praktiker (insb. aus der Verwaltung, gezielt auch Führungskräfte) einlädt (um z.B. Prototypen von Ideen zu testen). Die Gruppe beschließt, dies nicht aktiv zu tun und Praktiker gezielt durch Befragungen, Workshops oder den Hackathon einzubinden.

TOP 3 Positionspapier Open Data

Vor einiger Zeit war bereits im Gespräch, ein Positionspapier zu Open Data zu verfassen. Bisher wurde dies nicht weiterverfolgt. Stefan Höffken schrieb im Vorlauf zur Sitzung eine Mail, in der er fragte, ob das Papier nicht ersetzt werden könne durch ein Positionspapier zu künstlicher Intelligenz.

Die Diskussion ergibt, dass beide Papiere benötigt werden (siehe dann auch TOP 4a).

Es werden mögliche Inhalte für das Positionspapier Open Data gesammelt:

Kai-Uwe Krause meint, in der Praxis gäbe es den Widerspruch dazwischen, dass man Transparenz fordert und dann keine oder auch nicht bearbeitbare Datensätze bereitstellt. Je nachdem, um welche Daten es geht, gehe es auch um Probleme mit Urheberrechten. Unsicher sei, wie man sich positionieren soll: Problematisieren ist gut, aber es sollte auch Handlungsempfehlungen geben. Zum Beispiel, dass

- Open Data Regelungen schon bei der Auftragsvergabe mitbeachtet werden muss,
- Open Data Plattformen, wie GovData, übersichtlich sein müssen und
- die Fortschreibung eines Datensatzes möglich ist über alle Phasen der Planung.
- Das Positionspapier könnte außerdem Mindestanforderungen an Open Data aus Planungssicht formulieren.

Willi Wendt und Martin Berchtold fügen hinzu, dass auch die Bereit- bzw. Zurverfügungstellung ein Problem ist, sowie auch das Abrufen.

Wilfried Quest ist der Meinung, dass sich die Kommunen zunächst über die interne Nutzung/Koordination ihrer Datenquellen im Klaren werden sollten und der Datenschutz/statistische Geheimhaltungsvorschriften zu beachten sind.

Organisatorisches: Kai-Uwe Krause übernimmt die Federführung bei der Erstellung des Positionspapiers Open Data, Willi Wendt kann es in die Arbeit integrieren und Martin Memmel wird auch inhaltlich beitragen. Mitarbeit soll über offenes Dokument ermöglicht werden (z.B. GoogleDocs).

TOP 4a Positionspapier Künstliche Intelligenz (KI) / Thesen zum Umgang aus Planerinnensicht

Im AK wird diskutiert und beschlossen, ein Positionspapier zum Thema Künstliche Intelligenz aus Perspektive der räumlichen Planung zu erarbeiten.

Martin Memmel berichtet, dass KI einen Hype durch „Deep Learning“ erfährt. Der Begriff KI würde gerne falsch eingesetzt werden (praktisch für alles was besonders „schlau“ klingen soll). Hauptfelder, in denen KI eingesetzt wird sind Mobilität, Gesundheit, autonome Systeme für Infrastrukturen und Entscheidungsprozesse (ähnlich Schufa).

Es werden Fragen an das Papier und Themen gesammelt:

Martin Berchtold fragt, was denn KI sei – und was nicht? Herr Quest meint, KI in der Stadtplanung sei in Verbindung mit den "quantitativen Methoden der Stadtplanung" (vgl. Prof. Wegener) zu sehen.

Weitere Themen:

- Ist eine Quantifizierbarkeit von gutem Leben möglich und ist es das, worauf die KI abzielt und kann sie das leisten?
- Folgenabschätzung von Regelungen

Organisatorisches: Martin Memmel übernimmt Aufschlag.

TOP 4b Planerin Ausgabe 01/2019 Künstliche Intelligenz: Bedeutung, Entwicklungen, Implikationen im Kontext Stadtplanung

Martin Memmel und Stefan Höffken machen die Zeitung. Aufruf für Beiträge wird kommen.

Es werden erste Vorschläge genannt:

- Politische und Gesellschaftliche Auswirkungen von Algorithmen und KI (mögliche Autorin: Julia Krüger, Netzpolitik.org/Bertelsmannstiftung/Center for Human Rights an der Viadrina)
- „Ambient Intelligence“ und Überwachung (evtl. Diedrich Wolter und Alexandra Kirsch)
- Änderungen in der Entwurfsarbeit (Prof. Reinhard König/Uni Weimar/Austrian Institute of Technology)
- Hasso-Plattner-Institut

TOP 5 DIN Smart City Standardisation Group Spezifikation Digitale Transformation von Kommunen

Willi Wendt erklärt: Die DIN Group ist eine Gruppe wie ein SRL-AK. Sie ist ein Zusammenschluss aus Kommunen, Wissenschaftlern (u.a. Bunschoten) und Industrievertretern und stößt die Erarbeitung von Standards an. Dabei ist die DIN der Schirmherr. Die Teilnahme an der Gruppe ist kostenlos. Joachim Lonien hat den Hut auf.

- Eine fast fertige DIN Spec (Spezifikation) ist die zu „Referenzarchitekturmodell offene Urbane Plattform“. Man findet sie im Internet (einfach googeln!). Die Spezifikation ist zu abstrakt und wird nicht wichtig werden.
- Die DIN Spec „Kommunen und digitale Transformation – Komponenten und Prozesse“ hat das Ziel, den Kommunen zu helfen, das Thema einzuordnen. In ihr enthaltene Handlungsfelder sind kommunale Digitalisierung, Querschnittsthemen zur aktiven Gestaltung der digitalen Transformation, Hinweise/Handreichungen zur prozessualen Herangehensweise. Gerade bei dieser DIN gibt es eine Schnittmenge mit der Arbeit der Stadtplaner.

Die SRL könnte dort Teilnehmer werden. 15.000 Euro kostet die Erarbeitung einer DIN. DIN-Spezifikationen sind kostenlos. Spezifikation ist noch kein Standard. Die Frage: Wird daraus eventuell einer?

Frage an den SRL-Vorstand: Sollen wir dort teilnehmen? Wer könnte hingehen? Die Teilnahme kostet weniger als 1.000 Euro. Es gibt aber auch die Möglichkeit, einfach die Position der SRL kostenlos in der Gruppe vorzutragen. Abklären: MB.

Kai-Uwe Krause merkt an, es sei unklar, was der Stand zu öffentlicher Standardisierung (FitCo) sei. XLV Standards sind kostenlos. Wollen wir eine Standardisierung über eine privat organisierte Organisation?

Jan Philipp Exner erinnert an das Espresso-Projekt, ein EU-Projekt zu Standardisierung. Willi Wendt ergänzt dazu, dass das Nachfolgeprojekt Estreto(!) hieße und das Projekt Espresso gut angekommen sei, aber dann zum Industrieprojekt wurde.

TOP 6 Landesstrategie digital@bw / Digitale Zukunftskommune@bw / Digitalakademie BW

Willi Wendt berichtet von der Digitalisierungsstrategie des Landes Baden-Württemberg: Hier geht es um die Lösung des durch extremes EW-Wachstum ausgelösten Wohnungsmarktproblems durch Digitalisierung.

Dann Publikationen: Megatrend Digitalisierung ländlicher Raum, Zukunftsstadt, ... Digitalisierungsstrategie @bw. In diesem Rahmen; Wettbewerb, Gewinnerverkündung

Fraunhofer IAO macht hierbei Begleitforschung.

Leuchtturmprojekt Digitalakademie@bw, nächstes Date: 13/14. Dezember 18, digital@bw-Werkstatt, 80% Kommunen Teilnehmer

Die SRL könnte sich hier positionieren (z.B. zu Open Data!). SRL könnte dort z.B. ein Positionspapier Open Data präsentieren oder Workshop dazu machen. Einsendeschluss für Ideen Ende September (☺).

Willi Wendt macht Newsletter zu „Was ist für SRL interessant“. Hierbei auch aufnehmen: Forschungsbedarf und Fördermittelweiterleitung an andere Institute und Bundesländer.

TOP 7 Planerin: neue Beiträge zur Tooltime erwünscht

Ideen hierzu bitte an Stefan Höffken senden.

Eingeworfene Ideen: Moves, Qubiti, Digitale Geländemodelle (Drohnen) in ArcGIS einbinden, Story Telling von Virtual City Systems (Willi Wendt fragt Sven Dübner, ebenfalls IAO).

TOP 8 Diverses

In einer Diskussion im Anschluss an die Begrüßungsrunde haben sich mehrere Teilnehmer über den Mangel an AbsolventInnen, die GIS können, ausgetauscht.

Info: Stadt Saarbrücken möchte eine Smart City Plattform gründen. Stadt und Saarland sind gerade noch gar nicht smart. Letztes Jahr gab es eine Infoveranstaltung Smart City Saarbrücken, danach hat sich ein Interessenskreis gegründet. Dieser ist momentan sehr industrielastig. Zum Jahreswechsel wird es eine weitere Veranstaltung dazu geben, bei der es darum gehen wird, was zielführende Schritte sein könnten. Jan Philipp Exner stellt Kontakt her und bindet den AK dort dann in Zukunft ein.

Willi Wendt wird Termine mit Bezug zu Digitalisierung in die Runde schicken.

Laura Bornemann fragt, ob jemand Kontakt zu Mitgliedern der Enquete Kommission Digitalisierung oder Künstliche Intelligenz der Bundesregierung hat oder etwas darüber weiß. Martin Memmel wird sich umhören.

Kai-Uwe Krause fragt nach der Leipzig Charta 2 und ob da die Digitalisierung bereits benannt wird. Klaus Illigmann (München) sage „ja, soll prominent rein“. Frage: Wie können wir da beitragen/sollten wir? Martin Berchtold wird bei Pollux nachfragen.